

Ueberall liegt aber Schutt; ganze Mauerstücke sind niebergebrochen, wie Felsblöcke von steinhartem Mörbel zusammengehalten; aber man sieht auch, daß das Mauerwerk der alten Burg als Steinbruch benutzt und als Baumaterial weggeführt wird. Die Burg wurde durch die Hussiten zerstört.

Um eine Ansicht des Erzgebirges von der Südseite zu gewinnen, ist der Besuch des in der Luftlinie 15 km vom Biesfeldsteine entfernten Bräuer Schlossberges zu empfehlen. Es ist derselbe allerdings nicht ganz bequem zu erreichen, da Brüg von Ofzeg 12, von Ober-Deutensdorf 8 km entfernt ist. Nun ist aber der Nachmittag überhaupt auch nur die geeignete Zeit, um eine Ansicht des Erzgebirges von einem südlich gelegenen Punkte zu gewinnen, und besonders die Zeit zwischen 4 und 6 Uhr. Man kann hier gerade die Eisenbahn zwei Mal benutzen. Fährt man z. B., wenn der Fahrplan nicht inzwischen geändert ist, 1,49 Nachm. von Station Ofzeg-Riesenburg, so ist man 2,24 in Brüg, besucht die Stadt und den Schlossberg, auf welchem man bis 5,20 verweilen kann, um rechtzeitig noch auf Station Ober-Deutensdorf der Hohenbacher Bahn in den Zug 7,58 einzusteigen und 8,16 in Station Ofzeg anzukommen.

Brüg ist eine der ältesten, deutschen Städte Böhmens. Ueberreste der früheren starken Befestigungen sind noch vielfach zu erkennen. Bemerkenswerth die 1517 von Benedich von Baum erbaute Stadtkirche, 73 m lang, 37 m breit, 24 m hoch (im Innern). Die nach Süden liegenden Strebe Pfeiler sind durchbrochen, so daß man auf der Empore herumgehen kann; die Kirche ist dreischiffig. Das Gewölbe wird von 16 Pfeilern getragen. Die zwei Wendeltreppen zu den Emporen, eine einfache und eine doppelte, sind freitragend; die Darstellungen an den Brüstungen der Emporen stammen aus der Bauzeit. Die Bräuer Stadtkirche gehört ihrer ganzen Ausführung und Anlage nach zur Gruppe der großen erzgebirgischen Kirchenbauten.

Die Burg auf dem Schlossberge wurde 1661 von den Bürgern von Brüg, ihren Besitzern, vollständig zerstört. Ueber die Anlage dieser großen Burg, deren Umfang noch durch den ringsum reichenden Wallgraben bezeichnet wird, läßt sich nicht das Geringste sagen; nur Trümmerhaufen und zusammenhangslose Mauerstücke sind noch vorhanden.

Einzig schön ist an einem hellen Nachmittage die Aussicht nach dem Erzgebirge. Im Westen, über dem Durchbruche der Eger, erhebt sich der gewaltige Keilberg, vor ihm der Kupferhügel, sodann der Fichtelberg, der Spitzberg, der Hahberg (genau im West), der Bärenalleberg, der Berchthel, und nunmehr in nächster Nähe der Tannberg, der gewaltige Bärensteinberg, der Wollenhübel, der Farben-